

Allernächst privilegirtes

# Leipziger Tageblatt.

N<sup>ro</sup> 17. Dienstag, den 17. Juli 1827.

Die Reise mit Eile und Weile.

6.

Die Steinhöferschen Wasserfälle.

Ganz anders, als mit den Cascaden, steht es mit den Wasserfällen des Direktors Steinhöfer. Der wackere, ebenge- nannte Greis, welcher nämlich jene alten — französischen Cascaden seit Jahren unter seiner Aufsicht hatte, legte auch unter dem verstorbenen Fürsten einen Wasserfall, oder besser, eine Reihe von Wasserfällen an, welche, weit hter die Kunst, nur die Natur nachahmte und ersetzte, was sie selbst nicht hätte geben können, die Cascaden des Guernieri tausendmal übertreffen. — Ueber ein schroffes Felsenbett stürzen die Gluthen schäumend und brausend, immer aufs neue sich trennend und wieder verei- nend, herab, bis sie endlich in einen großen Wasserstrom zusammenkommen. Aber nicht lange fließen sie in silberhellen Gluthen da- hin. Senkrecht scheidet sich ein Fels ab. Sie stürzen herunter, während der staunende Zuschauer über ihnen auf eine „Teufels- brücke,“ einer Nachahmung über die des Gotthards, hinstarrt. Von Felsen zu Felsen gleiten sie weißschäumend dahin, bis sie end- lich in einer langen Wasserleitung, ei- ner Nachahmung jener Römerwerke, ihre

ruhige Bahn finden. Die Letztere gehört zu den sehenswerthesten künstlich nachgeahmten Ruinen. Wer nie in Rom's Umgebungen, in Nismes, in Sevilla war, und sich von einer römischen Wasserleitung einen Begriff machen will, darf nur diese täuschende Copie davon sehen. Doch das Ueberraschendste soll Steinhöfers Werk noch erst bieten. Die Wasserlei- tung bricht mit einem Male ab, denn sie ist ja nur eine Ruine; und die ganze Wassermasse stürzt nun über 150 Fuß in den tiefen Schlund hinab, der sie endlich nach langen Umwegen dem Bette der Fulda zufüh- ren soll.

Es bedarf wohl nur dieser schlichten An- gabe, um über das Interesse, das die eine oder die andere dieser Anlagen hat, ein siche- res Urtheil zu fällen. In jeder spricht sich der Geist der Zeit aus; wo sie entstand. Jene liebte das Künstliche, Tändelnde, so wie unsere Zeit der Kraft und Größe hold ist, und in den Gärten die Natur vorwalten läßt. Im nächsten Jahre bereits werden die Steinhöferschen Werke viel- leicht durch eine noch größere Anlage übertref- fen. Der Hauptsache nach war sie schon fertig. An Breite, Höhe, wildem Charakter, großer Wassermasse, dürfte sie wohl so wenig ihres Gleichen haben, als dies mit den Casca- den der Fall war.

Redakteur und Verleger: Dr. A. G. S.